



Rundschreiben Nr. 1-2026

06.03.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie mit diesem Rundschreiben über aktuelle Entwicklungen im Zuckerrübenanbau, zur Marktsituation sowie zu Verbandsinterna informieren.

1. Rückblick Kampagne im Werk Lage

Die Kampagne 2025/26 der Zuckerfabrik Lage endete am 15. Januar 2026 nach einer Dauer von 130 Tagen. In diesem Zeitraum lief das Werk auf einem erfreulich hohen Niveau mit einer durchschnittlichen Verarbeitung von über 9.000 Tonnen Rüben pro Tag. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die Kampagne störungs- und unfallfrei verlief. Die durchschnittlichen Erträge lagen bei 85,7 Tonnen pro Hektar, wobei es regionale Unterschiede gab: Während in einigen Regionen Erträge von über 90 Tonnen pro Hektar erzielt wurden, lagen andere bei etwas über 80 Tonnen. Der durchschnittliche Zuckergehalt betrug 18,22 Prozent. Auch hier zeigten sich regionale Schwankungen – von knapp unter 18 Prozent bis hin zu über 19 Prozent in einer Region.

Im Werk Lage wurde im vergangenen Jahr zudem kräftig investiert: Über sechs Millionen Euro flossen in eine mechanische Erdentwässerung. Zusammen mit dem Bau des Zuckersilos in den vergangenen Jahren unterstreicht dies, dass Pfeifer & Langen weiterhin konsequent in den Standort Lage investiert und dessen Zukunft nachhaltig stärkt.

2. Winterveranstaltungen

An sieben verschiedenen Orten im Anbaugebiet fanden die Winterveranstaltungen gemeinsam mit unserem Marktpartner Pfeifer & Langen zur Ernte 2025 statt.

Die durchgehend hohe Teilnehmerzahl an allen Veranstaltungsorten hat uns sehr gefreut und zeigt, dass wir mit der Themenwahl sowie einem Zeitfenster von knapp zwei Stunden unsere Kernbotschaften erfolgreich vermitteln konnten.

Die durchweg positiven Rückmeldungen und die lebhaften Diskussionen haben deutlich gemacht, wie wichtig der Zuckerrübenanbau in unserer Region ist – und auch künftig bleiben soll.

3. Rübenpreise für die Kampagne 2025/26 im Chance- und Sicherheitsmodell

Das Unternehmen Pfeifer & Langen und der Rübenanbauverband Lippe-Weser e.V. haben sich in einer Beiratssitzung Anfang Februar auf folgende Rübenpreise für die Endabrechnung im März geeinigt (Tabelle 1).

	Vertragsmenge		Ü1 Chance (100 - 110% VLM)	Ü1 Sicher (100 - 110% VLM)	Ü Rest
	Chance	Sicherheit			
Vertragspreis 16 %	32,25	28,61	32,25	28,61	5,00
Pol-Zuschlag Ø18,22 %	5,02	4,45	5,02	4,45	0,78
Rübenpreis	37,27	33,06	37,27	33,06	5,78
Qualitätsprämie	0,61	0,61	0,61	0,61	0,61
Früh-, Spätlieferprämie	1,41	1,41	1,41	1,41	-
Rübenpreis netto *)	39,29	35,08	39,29	35,08	6,39

Tabelle 1: Rübenpreise für die Ernte 2025.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass es in den vergangenen Jahren in beiden Abrechnungsmodellen (Chancen- und Sicherheitsmodell) zu Nachzahlungen gekommen ist. Dies ist dadurch zu erklären, dass sich der Betrachtungszeitraum für die Ableitung der Rübenpreise anhand der Zuckerverkaufserlöse bei Pfeifer & Langen noch bis Ende September erstreckt.

4. Erdmandelgras

Im Hinblick auf den Umgang mit Erdmandelgras gilt weiterhin der klare Grundsatz: Auf bekannten Erdmandelflächen findet kein Rübenanbau statt. Ziel ist es, eine weitere Ausbreitung konsequent zu verhindern und wirtschaftliche Schäden möglichst gering zu halten. Erstbefallene Rübenflächen werden frühzeitig identifiziert und der jeweilige Schlag begutachtet, um gemeinsam das weitere Vorgehen abzustimmen.

Bei beginnendem Befall mit einzelnen Pflanzen werden die betroffenen Bereiche deutlich abgesteckt. Aus diesen Teilflächen erfolgt keine Ernte und keine Lieferung der Rüben. Die übrige Fläche wird grundsätzlich erst zum Kampagneende geerntet und geliefert.

Dabei ist eine gründliche Reinigung der Ernte- und Verladetechnik verpflichtend; die entstehenden Kosten trägt der betreffende Rübenanbauer. Bei starkem Befall werden die Rüben von der Zuckerfabrik Lage nicht angenommen.

Ergänzend regelt die Branchenvereinbarung ab der Kampagne 2026/27 in § 4 zur Rübenlieferung, dass angelieferte Rüben frei von Fremdkörpern wie Steinen, Stroh, Rapsstrünken, Erdmandelgras oder anderen Beikräutern sowie ohne Blatt sein müssen.

5. Anbaudisziplin

Die Abbildung 1 verdeutlicht, dass im Zuckerrübenanbau nicht die maximale Ausdehnung der Anbaufläche, sondern die Orientierung am wirtschaftlichen Optimum den höchsten Deckungsbeitrag liefert. Diese Aussage ist für den zukünftigen Zuckerrübenanbau in den kommenden zwei Jahren von essentieller Bedeutung. Ausgangspunkt ist der Vergleich von drei benachbarten Betrieben mit identischer Vertragsmenge von jeweils 1.000 t. Die durchschnittliche Ernte liegt bei 85 t je Hektar bei 18 % Zucker; die Berechnung erfolgt auf 16 % POL. Der Grundpreis beträgt 39,29 €/t, während Übermengen außerhalb der Vertragsmenge lediglich mit 6,39 €/t vergütet werden.

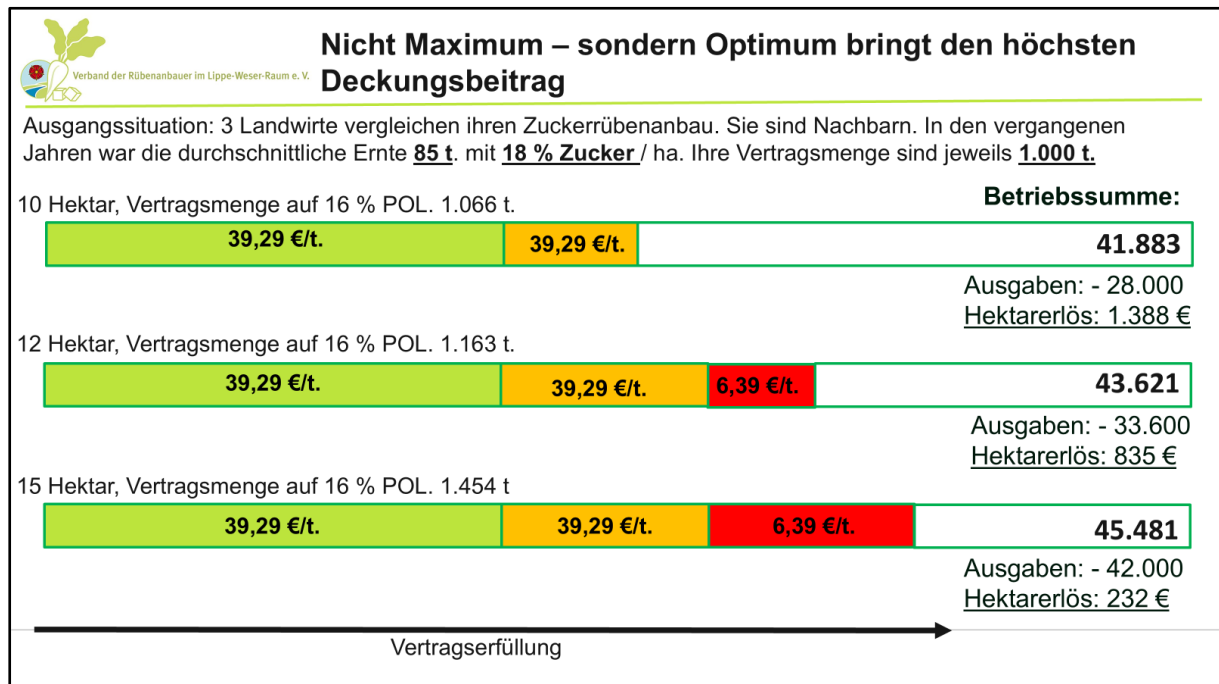


Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Anbaufläche, Vertragserfüllung und Deckungsbeitrag im Zuckerrübenanbau (Halewat, 2026).

Der erste Betrieb bewirtschaftet 10 Hektar und erzeugt damit rund 1.066 t. Er erfüllt seine Vertragsmenge nahezu vollständig und produziert nur geringe Übermengen. Dadurch wird fast die gesamte Rübenmenge zum vollen Preis vergütet. Bei einer Betriebssumme von 41.883 € und Ausgaben von 28.000 € erzielt dieser Betrieb mit 1.388 € je Hektar das höchste Hektarergebnis im Vergleich.

Der zweite Betrieb mit 12 Hektar erreicht eine Produktion von 1.163 t. Hier fällt bereits ein größerer Anteil der Ernte in den niedrig vergüteten Übervertragsbereich. Zwar steigt die Betriebssumme auf 43.621 €, gleichzeitig erhöhen sich jedoch auch die Kosten auf 33.600 €. Das Hektarergebnis sinkt dadurch deutlich auf 835 €.

Beim dritten Betrieb mit 15 Hektar und einer Erntemenge von 1.454 t ist der Anteil der schwach vergüteten Übermengen am größten. Die Betriebssumme erreicht mit 45.481 € zwar den höchsten Wert, jedoch steigen auch die Ausgaben auf 42.000 €. Das Hektarergebnis beträgt nur noch 232 € und ist damit am niedrigsten. Die Darstellung macht deutlich, dass eine Ausweitung der Anbaufläche zwar den Gesamtumsatz erhöht, jedoch nicht automatisch zu einer besseren Wirtschaftlichkeit führt. Entscheidend ist vielmehr, die Produktion möglichst nah an der vertraglich vereinbarten Menge auszurichten.

6. Zuckerrübenlieferverträge ab 2027

Im Hinblick auf die Zuckerrübenlieferverträge ab 2027 haben bereits erste Gespräche zwischen dem Rübenanbauverband und Pfeifer & Langen zur Ausgestaltung eines neuen Rahmenvertrags stattgefunden. Ziel ist es, künftig wieder einen Dreijahresvertrag anbieten zu können, um den Betrieben mehr Planungssicherheit zu geben und zugleich die notwendige Flexibilität in den Fruchtfolgen zu gewährleisten.

Gleichzeitig stehen alle Beteiligten vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Zuckerpreise bewegen sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau, während die Kosten im Rübenanbau in den vergangenen Jahren um rund sechs Euro je Tonne gestiegen sind. Hinzu kommen erhebliche wirtschaftliche Belastungen auf Seiten unseres Marktpartners. Vor diesem Hintergrund gilt es, ein gemeinsames Vertragsmodell zu entwickeln, das für die gesamte Wertschöpfungskette tragfähig und wirtschaftlich bleibt.

Um den Markt zu stabilisieren, ist in den kommenden Jahren eine konsequente Anbaudisziplin besonders wichtig. Eine Überproduktion von Zuckerrüben wird sich weder in dieser noch in den kommenden Kampagnen rechnen.

Bei Fragen zum Vertragsangebot stehen die jeweiligen Anbauberater, die Beiratsmitglieder oder die Geschäftsführung des Verbandes zur Verfügung. Zudem wird darum gebeten, weiterhin alle erforderlichen Unterlagen fristgerecht im Rübenportal hochzuladen, da bei Versäumnissen eine Liefersperre verhängt werden muss.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Rübenaussaat und verbleiben mit den besten Grüßen!

Peter-Eric Froböse
1. Vorsitzender

Dr. Hendrik Halewat
Geschäftsführer